



Stellungnahme Vorstand Health for Future Austria zum vorläufigen Entwurf des Integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes für Österreich, Periode 2021-2030

In Österreich ist der Verkehrssektor mit rund 44% der Gesamtemissionen der emissionsstärkste Sektor, gefolgt von Landwirtschaft und dem Sektor Energie und Industrie. Alle drei Sektoren haben direkte und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheit einerseits durch die Auswirkungen des Klimawandels selbst (z.B. durch Hitzewellen, Veränderungen bei infektiösen Erkrankungen, Allergien und Atemwegserkrankungen), andererseits durch ihren Beitrag zu Luft- und Umweltverschmutzung. Gleichzeitig kann die öffentliche Gesundheit durch effektiven und gesundheitsorientierten Klimaschutz deutlich profitieren (z.B. Förderung der aktiven Mobilität).

Der Vorstand von Health for Future Austria begrüßt grundsätzlich den vorliegenden Entwurf, jedoch ist in Hinblick auf die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung folgendes zu vermerken:

- Bzgl. 2.1. Zieldimension 1: Dekarbonisierung:

S70. Die technologische Abscheidung und geologischen Speicherung mag zwar in Zukunft eine Speicherung von Emissionen im eingeschränkten Ausmaß ermöglichen, jedoch verhindert sie nicht die Gesundheitsfolgen von Luftverschmutzung, da eine primäre Emission von Luftschadstoffen persistiert. Die Reduktion von Emissionen und der rasche Ausstieg aus allen fossilen Energieträgern muss daher aus gesundheitlicher Sicht oberste Priorität haben.

- Bzgl. 3.1. Dimension 1: Dekarbonisierung:

Der europäische Lancet-Countdown-Bericht 2022 zeigt, dass im Jahr 2019 fast 2,2 Millionen Todesfälle in Europa (27 % der insgesamt 8,3 Millionen Todesfälle) auf unausgewogene Ernährung zurückzuführen sind (Indikator 3.4.2). (S. 2).

Auf globaler Ebene würde ein beschleunigter Übergang zu einer ausgewogenen und überwiegend pflanzenbasierten Ernährung nicht nur dazu beitragen, die 55 % der Emissionen des Agrarsektors, die insbesondere aus der Produktion von rotem Fleisch und Milch stammen, zu reduzieren (Indikator 3.5.1), sondern auch bis zu 11,5 Millionen ernährungsbedingte Todesfälle pro Jahr verhindern (Indikator 3.5.2) und das Risiko von Zoonosen erheblich verringern. (Lancet Countdown 2022)

Die Komponente Ernährung findet im vorgelegten Entwurf keinerlei Berücksichtigung in Hinblick auf die Dekarbonisierung der Landwirtschaft. Insbesondere in Anbetracht des rasanten Anstiegs nichtübertragbarer Krankheiten (bsp. Adipositas, Diabetes mellitus und art. Hypertonie) bietet eine Umstellung der Ernährung im Sinne der [Planetary Health Diet](#)

nicht nur erhebliches Potential für Einsparungen von Treibhausgasen im Landwirtschafts-Sektor, sondern könnte exponentiell die öffentliche Gesundheit fördern. Nach deutschem Vorbild plädieren wir daher für die Erarbeitung eines Masterplans zur nachhaltigen (und das impliziert gesunden) Ernährung (siehe [NEKP Deutschland](#) unter 3.1.1.i.6 Seite 75). Weiters sollte auf Verhältnisebene durch die Preisgestaltung von Lebensmitteln eine Bevorzugung von nachhaltigen (gesünderen) Lebensmitteln unterstützt werden – die gesunde Wahl muss die einfachere sein.

- Bzgl. 5.2. Auswirkungen der in Abschnitt 3 beschriebenen geplanten Politiken und Maßnahmen auf Volkswirtschaft und, soweit möglich, auf Gesundheit, Umwelt, Beschäftigung und Bildung, Kompetenzen und soziale Verhältnisse einschließlich der Aspekte des gerechten Übergangs (in Form von Kosten und Nutzen sowie Kosteneffizienz) zumindest bis zum letzten Jahr des Gültigkeitszeitraums des Plans mit einem Vergleich mit den Projektionen mit den derzeitigen Politiken und Maßnahmen:

Unter 5.2 sind im vorgelegten Entwurf keine Inhalte angeführt. Die Gesundheitsfolgen des ‚Nicht-Handelns‘ sollten insbesondere auch in Hinblick auf ökonomische Auswirkungen quantifiziert werden (Cost of Inaction). Ebenso sollten die gesundheitlichen Co-Benefits von Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Zu den Instrumenten, die eine Quantifizierung der gesundheitlichen Zusatznutzen von Klimaschutz-Maßnahmen (und in einigen Fällen auch die damit verbundenen ökonomischen Gewinne) ermöglichen, gehören [Climaq H](#) (ehemals CaRBonH), die [Low Emissions Analysis Platform \(LEAP\)](#), das [Health and Economic Assessment Tool](#) (HEAT; im Verkehrssektor) und das in Kürze erscheinende [Integrated Sustainable Transport and Health Assessment Tool \(iSThAT\)](#).